

today

DENTALZEITUNG
Fachhandelsorgan des DVL

HALLENPLAN UND TOP-MESSE-HIGHLIGHTS
ALS EINLEGER IN DER MITTE DES HEFTES!

ANZEIGE

Messeangebot

Seit Jahrzehnten bewahrt – besonders auch in der Milchzahn-Endodontie

Calciumhydroxid-hochdispers

Hochste Dispersität:
1 g Calciumhydroxid-hochdispers hat eine Oberfläche von ca. 30 m²

Hochaktives Calciumhydroxid ohne Beimischung von Fremdstoffen

1,5 g Paste im Fläschchen oder Spatze mit 1,2 g Paste

Messeangebot jeweils € 10,00 (einschl. MwSt., Versandkosten und MwSt.)

Stand 152



Produktions-Veranstaltung
HUMAN-CHEMIE
31051 Affeltrane - Hinter dem Krug 5
Tele: +49 30 - 28 8033 Fax: +49 30 - 271208
www.humanchemie.de e-mail: info@humanchemie.de

Kariesgefahr im Vorschulalter »

Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren haben ein stark erhöhtes Kariesrisiko. Nach dem Ausfallen der Milchzähne ist die Mundhöhle besonders anfällig für Zahnfäule. Der Gießener Zahnmedizin-Professor Joachim Klimek rät daher, bereits ab dem sechsten Lebensjahr mit einer fluoridhaltigen Erwachsenenzahnpasta zu putzen, um den Zahnschmelz zu härten. Mehr dazu auf

» Seite 06

Berlin 2006: Zahnmedizin multidisziplinär »

Eine Kongress-Kombination der besonderen Art findet am Wochenende 17./18. November 2006 in Berlin im neu eröffneten Fünf-Sterne-Hotel Maritim in der Stauffenbergstraße statt. Sowohl Oralchirurgen, Parodontologen, laser- und prophylaxeorientierte Zahnärzte erwarten ein vielseitiges wissenschaftliches Programm mit Workshops und Seminaren und einer großen Dentalausstellung.

» Seite 08

Billigzahnersatz birgt Risiken »

Das Informations- und Qualitätszentrum Zahntechnik (iq:z) startete im September 2006 eine Informationskampagne, um Patienten über die Risiken von billigem Zahnersatz aus dem Ausland aufzuklären. Die Qualität von Zahnersatz „made in Germany“ sowie die Zusammenarbeit von Zahnarzt und -techniker ist demnach durch Billigzähne nicht ersetzbar. Weiter auf

» Seite 10

INHALT

Grußwörter und Aktuelles
Führende Repräsentanten begrüßen die Besucher der BERLINDENTALE/Aktuelle Informationen.
» Seite 02

Wissenschaft & Forschung
Was gibt es Neues in der Zahnmedizin, der Zahntechnik und in der Wissenschaft allgemein?
» Seite 06

Veranstaltungen
Kongresse, Symposien und Workshops – ein wichtiges Thema für die gesamte Berufsgruppe.
» Seite 08

Wirtschaft & Recht
Der Zahnarzt und Zahntechniker als Unternehmer: fachübergreifende Themen ebenso wichtig.
» Seite 10

Produktinformationen
Die verschiedenen Produktgruppen werden in übersichtlicher Weise präsentiert.
» ab Seite 12

Die Kernpunkte der Gesundheitsreform

Start ab 1. April 2007/Gesundheitsfonds auf 1. Januar 2009 verschoben

■ (ys) Kurz vor der Sommerpause präsentierte die Koalition die Eckpunkte der Gesundheitsreform 2006. Über zwei Monate erarbeitete eine 16-köpfige Arbeitsgruppe unter der Leitung von Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und Unions-Vize Wolfgang Zöller eine Struktur- und Finanzreform für das deutsche Gesundheitswesen. Herausgekommen ist ein Kompromiss, der weit hinter den Forderungen der beteiligten Parteien und Verbände liegt. Weder die Gesundheitsprämie der Union



• Mehr Transparenz und Effizienz im Gesundheitssystem durch die Gesundheitsreform.

noch die Bürgerversicherung der SPD fanden den direkten Eingang in den Kompromiss. Die geplanten Strukturveränderungen sollen mehr Transparenz und Effizienz ins Gesundheitssystem bringen. Die Einspareffekte lägen so zwischen zwei und 3,5 Milliarden Euro.

Trotz anhaltender Kritik von Kassen, Wirtschaft und Gewerkschaften soll die Reform in Teilen zum 1. April 2007 in Kraft treten, drei Monate später als ursprünglich geplant.

ANZEIGE

i-CAT-Premiere Deutschland
3D-World low-Demo
Halle 1.1 / Stand 111



MULTIDENT
Kunststoffe

Die Initiative dazu hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) im Koalitionsausschuss Anfang September ergriffen, stellte Regierungsspre-

> Seite 2

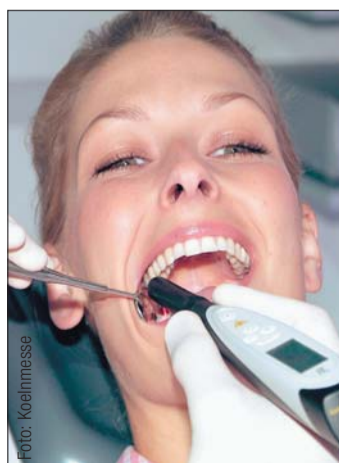
ANZEIGE

Hier sollte Ihre Postkarte von Kuraray Dental sein.
Besuchen Sie den Kuraray Messestand 21!

Oralprophylaxe zu Hause mit Köpfchen

Lebenslange effektive Vorbeugung von Munderkrankungen/
Ein Hauptthema auf der IDS 2007 in Köln

■ (koelnmesse/DZ today) Zahnmedizinische Fachgesellschaften und Zahnärzterverbände rücken die Prophylaxe immer



• Prophylaxe: medizinisch sinnvoll und ästhetisch ansprechend.

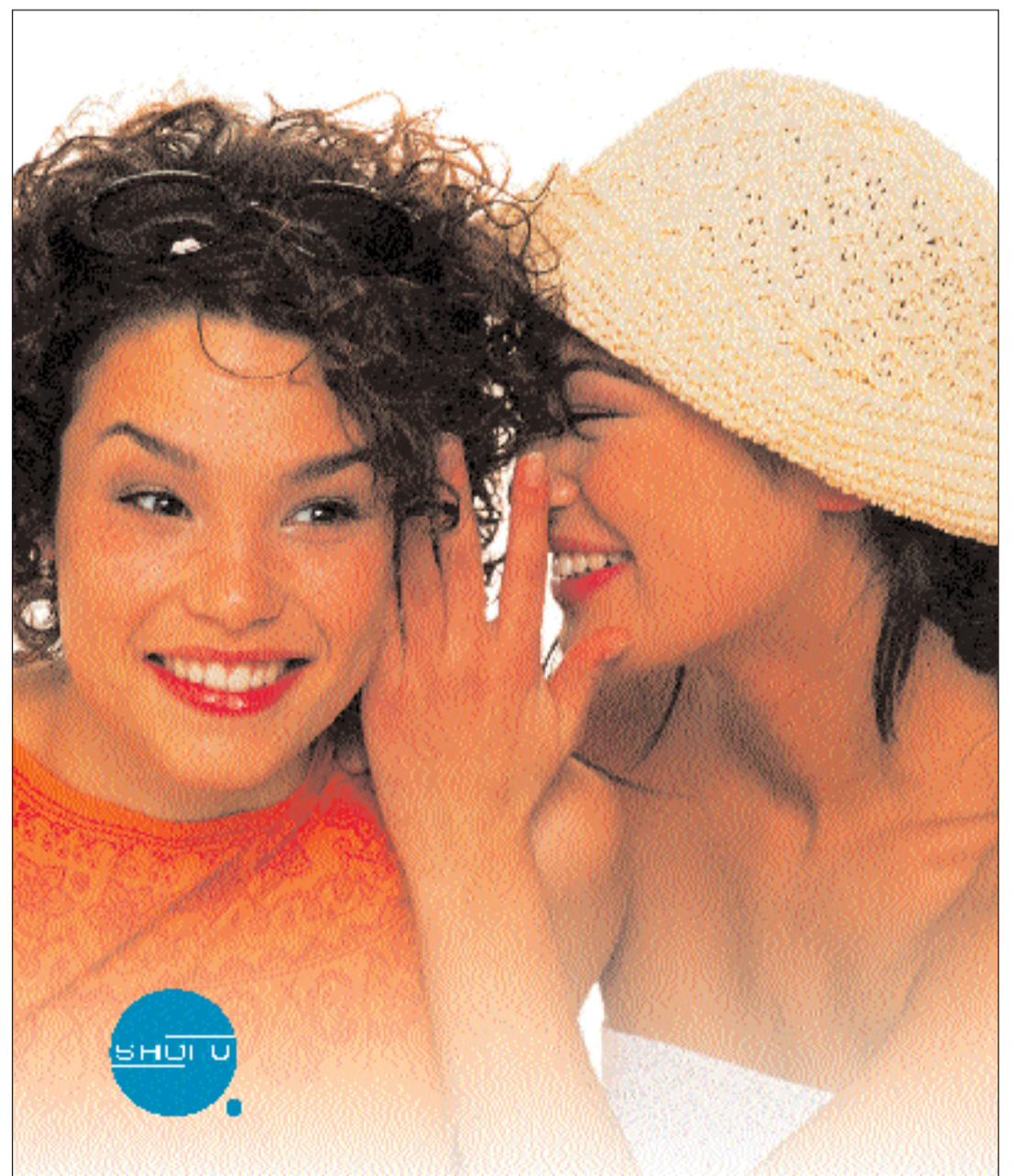
zur präventionsorientierten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde gehen von einer strukturierten Diagnostik aus, die wissenschaftlich abgesicherte Methoden aus Zahnmedizin und Medizin einschließen. Das Prinzip heißt heute überall: Schadensvermeidung durch frühzeitiges Erkennen von Krankheitssymptomen und minimalinvasive sowie ursachengerechte Restauration.

Häusliche Oralhygiene als Basis eines effizienten Prophylaxekonzepts

Komplette Prophylaxekonzepte, die Früherkennung, Diagnose, professionelle Zahnreinigung, Kürettage und Wurzelglättung, die medikamentöse Behandlung sowie die häusliche Oralhygiene umfassen, versprechen dabei den größten

stärker in den Mittelpunkt von Wissenschaft und Praxis. Dabei zeigt sich: Schlüssige Konzepte

> Seite 4



BERLINDENTALE Samstag, 28. Oktober 2006

Veranstaltungsort:
Messe Berlin | Halle 1.1/2.1

Öffnungszeiten:
09.00–18.00 Uhr

Veranstalter:
Veranstalter der BERLINDENTALE ist eine Arbeitsgemeinschaft führender Dental-Depots aus der Region. An einem Tag jedes Jahres fungieren diese Unternehmen als Messeveranstalter. An allen anderen Tagen stehen sie den Zahnarztpraxen und Dentallabors als Partner und Fachgroßhändler mit Rat und Tat sowie einem umfassenden Sortiment von Qualitätsprodukten zur Seite.

Organisation und Durchführung:
Die Organisation der BERLINDENTALE liegt in den Händen der CCC Gesellschaft für Marketing & Werbung mbH Abt. Messemarketing Postfach 25 03 40 50519 Köln Tel.: 02 21/93 18 13-0 Fax: 02 21/93 18 13-90

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter www.berlindentale.de.



GRUSSWORT



Angst vorm Zahnarzt? Das war einmal. Exzellente Ausbildungsmöglichkeiten und tech-

nische Innovationen machen die Dentisten zu modernen medizinischen Dienstleistern rund um das Thema Zahngesundheit und Zahnpflege. Und auch die Zahnarzthelferinnen und -helfer halten längst nicht mehr nur den Absaugeschlauch, sondern sind immer häufiger vielfältig qualifiziert und erfahren im Umgang mit modernsten Geräten.

Die BERLINDENTALE präsentiert alljährlich in den Messehallen unter dem Funkturm wichtige Innovationen zum Thema Zahngesundheit. Und man kann dieser Fachmesse auch aus Patientensicht nur

wünschen, dass sie von vielen Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie Zahn Technikern besucht wird. Denn gerne möchte man teilhaben am technischen Fortschritt, möchte Zahnbehandlungen noch effizienter – und natürlich schmerzfreier – erleben und zu Hause die Prophylaxe weiter verbessern.

In diesem Sinne wünsche ich der BERLINDENTALE 2006 viel Erfolg und allen Gästen unserer Stadt eine schöne und anregende Zeit in Berlin.

Klaus Wowereit

KLAUS WOWEREIT

Oberbürgermeister von Berlin

< Seite 1 • Qualitätsmanagement in der Zahnarztpraxis

cher Ulrich Wilhelm klar. Außerdem bereitet, laut Merkel, die hohe Verschuldung vieler gesetzlicher Krankenkassen Probleme. Ziel sei es, die zentrale Beitragsverwaltung durch den Gesundheitsfonds Anfang 2009 – nach einem Spitzengespräch zwischen Union und SPD Anfang Oktober ebenfalls verschoben – einzuführen. Als Grund für die Verschiebung des ursprünglich für 2008 geplanten Gesundheitsfonds nannte die Regierung, dass alle Systemneuerungen (wie zum Beispiel eine neue Gebührenordnung für Ärzte) umgesetzt werden sollten und dies nicht eher möglich sei.

Die wesentlichen Veränderungen durch die Gesundheitsreform**Gesundheitsfonds**

Umstrittener Kern der Krankenversicherung soll ein Gesundheitsfonds werden, aus dem die einzelnen Kassen eine bestimmte Summe für jeden Versicherten erhalten, plus einen Ausgleich je nach Alter und Krankenstand der Mitglieder. Folglich bestimmen dann nicht mehr die Kassen über die Höhe der Beiträge der Versicherten und Arbeitgeber, und sie ziehen die Beiträge auch nicht mehr selbst ein. Die Beiträge fließen ab 2009 direkt in den Fonds ebenso wie Steuermittel als dritte Säule.

Für jeden Versicherten erhalten die Krankenkassen

sen aus dem Fonds dann einen einheitlichen Betrag. Außerdem werden die je nach Kasse unterschiedlichen Risiken wie Alter oder zum Beispiel Krankheit der Versicherten durch eine der Höhe des Risikos entsprechende, ergänzende Zuweisung ausgeglichen. Das vereinfacht den heutigen Risikostrukturausgleich erheblich und macht ihn wesentlich transparenter. Für die Kinder wird ein einheitlicher Betrag kalkuliert, der die durchschnittlichen Kosten deckt.

Die private Krankenversicherung wird an dem Gesundheitsfonds nicht beteiligt.

Beiträge (Zusatzbeitrag)

Mit Inkrafttreten der Gesundheitsreform werden alle gesetzlichen Kassen einen einheitlichen Beitragssatz haben, der dann vom Gesetzgeber fixiert und nicht mehr von den Kassen individuell erhoben wird.



GRUSSWORT



Liebe Besucherinnen, liebe Besucher, am 17. September 2006 hatten Sie in Berlin die Wahl. Ob die Wahl für Sie richtig war, kann ich nicht beurteilen. Aber Ihre heutige Wahl zum Besuch der BERLINDENTALE ist richtig. Nach der Fußballweltmeisterschaft in diesem Jahr in Deutschland ist der Alltag auch in unserer Branche wieder eingetreten. Was bedeutet der Alltag aber speziell in diesem Jahr für uns?

1. Die ausstehende Gesundheitsreform, als eines der Hauptziele der großen Koalition propagiert, entpuppt sich als von vielen Fachleuten kritisiertes Stückwerk. Es scheint so wie mit der höheren Mathematik zu sein. Nur ein paar Fachleute verstehen sie, die meisten verstehen nichts, sind so gut wie ausgeschlossen, oder wollen nichts verstehen.

2. Die Erhöhung der Mehrwertsteuer beschert allen höhere Kosten. Wer jedoch ohnehin die Anschaffung neuer Technik plant, sollte die Investition in diesem Jahr vornehmen, da ab 1. Januar 2007 alles 3 Prozent teurer ist.

3. Die neuen RKI Empfehlungen zur Hygiene in den Praxen sind in aller Munde. Ihre Depots beraten Sie fair und objektiv und gehören nicht zu den Panikmachern. Zu diesem Thema haben wir auf der BERLINDENTALE die Live-Demo „Hygiene Praxis“.

Hier zeigen und erklären namhafte Firmen und unabhängige Experten die richtigen Abläufe zur sauberen Praxis. Beim „Hygiene Quiz“ können Sie selbst Ihren Wissensstand testen und dabei attraktive Sachpreise gewinnen.

Zu allen Themen außer zur Gesundheitsreform gibt Ihnen die BERLINDENTALE Entscheidungshilfen durch einen Überblick über den Dentalmarkt.

Ich möchte es nicht versäumen allen Herstellern zu danken, dass Sie den Weg in die Hauptstadt gefunden haben.

Die Fachberater der Industrie und Ihre Dental Depots mit ihren Mitarbeitern beraten Sie auf der Messe objektiv und fair über alle wichtigen Dinge, die Praxis und Labor betreffen.

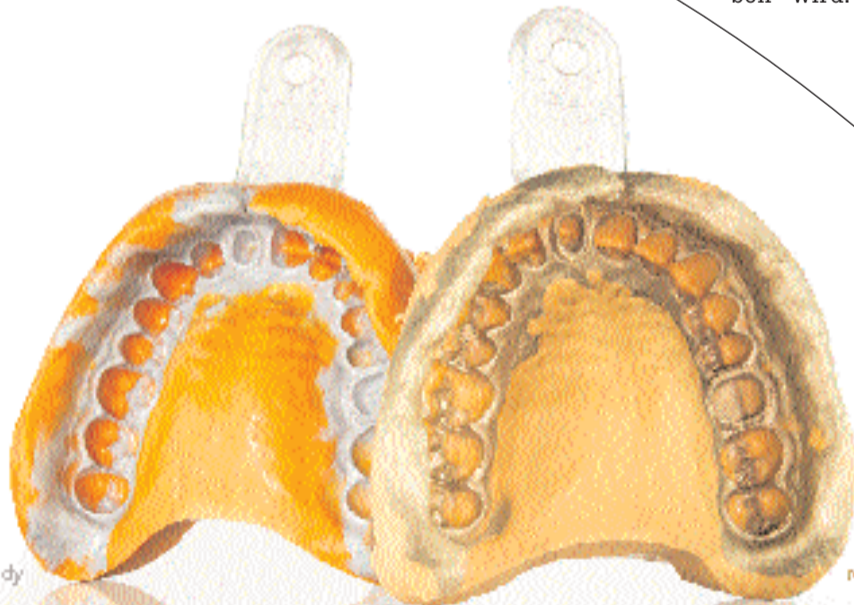
Uwe Brandt

UWE BRANDT

Bundesverband Dentalhandel e.V. (BVD), Distriktvorsitzender Berlin und Brandenburg

ANZEIGE

AFFINIS'PRECIOUS



Wash-Materialien in Silber und Gold

Hervorragendes Anfließverhalten

Ausgezeichnete Detail-Lesbarkeit

Gelassen applizieren – schneller abformen



Sie finden uns in
Halle 2.1, Stand Nr. 60

Coltene/Whaledent GmbH + Co. KG
Raiffeisenstraße 30
09129 Langenau/Germany
Tel. +49 (0)17345 005 0
Fax +49 (0)17345 005 201
productinfo@coltene-whaledent.de

coltene
whaledent
www.coltene-whaledent.com

Im Streit um mögliche Zusatzbeiträge setzte sich die SPD mit ihrem Beharren auf die bereits vereinbarte Begrenzung auf ein Prozent des beitragspflichtigen Einkommens durch. Erhalten geblieben ist die paritätische Finanzierung, das heißt Arbeitnehmer und Arbeitgeber zahlen den Beitrag je zur Hälfte, wobei der Arbeitnehmer wie bisher den Sonderbeitrag von 0,9 Beitragspunkten zu tragen hat. Der Beitragseinzug soll von den einzelnen Kassen auf regionale Einzugsstellen verlagert werden, die als völlig neue bürokratische Instanz erst noch geschaffen werden müssen.

Private Krankenversicherung (PKV)

Die privaten Krankenversicherungen müssen einen Basistarif auf Grundlage der Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung anbieten, in den ehemaligen PKV-Versi-

cherte zurückkehren können. Diesen Grundtarif sollen alle freiwillig gesetzlich Versicherten in Anspruch nehmen dürfen. Grundsätzlich wird in Zukunft ein Wechsel von der GKV in die PKV erschwert. Arbeitnehmer mit Einkünften oberhalb der Versicherungspflichtgrenze können erst dann in die PKV wechseln, wenn sie in drei aufeinander folgenden Jahren diese Grenze überschritten haben. Ein Privatversicherter kann zudem künftig bei einem Wechsel in die gesetzliche Versicherung die angesammelten Altersrückstellungen nicht mitnehmen. Das ist das Ergebnis der Verhandlungen zwischen den Koalitionspartnern vom 4. Oktober 2006. Das jedoch hatte die SPD vehement gefordert, um Wechselmöglichkeiten zwischen den Systemen zu schaffen. Für Beamte und Selbstständige ändert sich zunächst nichts. Diese Personengruppen können sich ohne Einkommensgrenzen und ohne jegliche Fristen für eine PKV entscheiden.

Krankenkassen

Die Kassen kommen künftig nicht mehr für Komplikationen in Folge von Schönheitsoperationen, Piercings und Tätowierungen auf. Sie bekommen mehr Möglichkeiten, mit Ärzten über Leistungen und Preise zu verhandeln. Zudem müssen die Kassen bestimmte Hausarztarife anbieten. Die bisher nebeneinander agierenden sieben Spitzenverbände sollen sich zur Erfüllung bestimmter Aufgaben auf Bundesebene zu einem einzigen Dachverband zusammenschließen. Jede Kasse soll mit einer anderen fusionieren können.

Ärzte

Die Mediziner erhalten ein neues, einfacheres Ver-

gütungssystem mit Pauschalpreisen. Damit sollen sie im Vorhinein ersehen können, was sie genau für eine Leistung erhalten.

Medikamente

Um die steigenden Ausgaben für Arzneimittel einzudämmen, werden Höchstpreise eingeführt. Durch Preisverhandlungen zwischen Kassen und Apothekern sollen 2007 mindestens 500 Millionen Euro gespart werden. Wird dieses Ziel verfehlt, müssen die Apotheken den Kassen einen Sonderrabatt gewähren. Zudem können die Apotheker direkt mit den Pharmafirmen Preise unter dem Höchstwert aushandeln. Ärzte müssen vor der Verordnung sehr teuer und spezieller Arznei- und Hilfsmittel eine zweite Meinung eines ausgewiesenen Facharztes einholen. Neue Medikamente werden stärker auf Kosten und Nutzen überprüft.

Krankenhäuser

Die Kliniken sollen mehr als bisher hoch spezialisierte Leistungen ambulant erbringen. Dafür sollen Krankenhäuser und Kassen mehr Geld bereitstellen. Auch sollen die Klinikbudgets gesenkt werden.

Steuerfinanzierung

Gesamtgesellschaftliche Leistungen der Krankenkassen sollen zunehmend über Steuergelder finanziert werden. Angela Merkel hat jedoch Steuererhöhungen zur Finanzierung der Gesundheitsreform für die laufende Legislaturperiode ausgeschlossen. 2008 sollen zunächst 1,5 Milliarden und 2009 drei Milliarden Euro aufgebracht werden. Konkret soll das Geld in die beitragsfreie Mitversicherung der Kinder fließen. Die große Koalition hat im Juli beschlossen, die Kosten für die Kinderversicherung langfristig vollständig mit Steuermitteln zu decken. Für die volle Finanzierung werden rund 16 Milliarden Euro benötigt. In diesem Jahr erhalten die Kassen aus der Erhöhung der Tabaksteuer vom Bund noch 4,2 Milliarden Euro, 2007 nur noch rund 1,5 Milliarden Euro. 2008 fällt dieser Zuschuss weg. <<

GRUSSWORT



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zahntechniker/innen, liebe Teilnehmer der BERLINDENTALE 2006, seien Sie alle auf das Herzlichste begrüßt in Berlin zur diesjährigen BERLINDENTALE!

Wieder einmal bietet Ihnen allen diese traditionelle Veranstaltung die beste Gelegenheit, sich im Überblick und im Detail mit Altbewährtem und den neuesten zahnmedizinischen Entwicklungen vertraut zu machen. Daneben soll dieses wichtige Zusammentreffen von Kollegen, Industrie, Handel, Technik und Medizin auch dazu dienen, in einen interkollegialen und interdisziplinären Gedankenaustausch zu treten.

In Zeiten restriktiver Vorgaben und teilweise unverständlicher und schwer nachvollziehbarer Anordnungen seitens des Gesetzgebers, knapper werdender Ressourcen und zunehmender interner Verteilungskämpfe bleibt, so haben jüngste Umfragen unzweifelhaft ergeben, oft die Freude an der eigentlichen Arbeit auf der Strecke. Davon sind alle „Leistungserbringer“, aber auch Handel und Industrie mehr und mehr betroffen.

Es gilt deshalb tagtäglich diesem Teufelskreis entgegenzutreten und trotz überbordender Bürokratie das eigentliche Ziel, die bestmögliche Versorgung der uns anvertrauten Patienten, nicht aus dem Auge zu verlieren.

Die BERLINDENTALE 2006 bietet Ihnen dazu wieder einmal eine hervorragende Gelegenheit, auf Entdeckungsreise zu gehen und qualitativ hochwertige Materialien und Techniken ausfindig zu machen, welche dazu dienen sollen, Ihnen die tägliche Arbeit zu erleichtern und somit auch weiterhin eine exzellente Ausübung Ihres Berufes zu garantieren.

Diese neuen fachlichen Perspektiven, die Kenntnis und die Anwendung hochwertiger Materialien und Techniken, gepaart mit dem interkollegialen und interdisziplinären Gedankenaustausch, sind in höchstem Maße geeignet, Sie aufs Neue zu motivieren.

Ich bin deshalb davon überzeugt, dass der Besuch der diesjährigen BERLINDENTALE sich in jedem Falle für Sie lohnen wird. Ganz sicher wird diese Veranstaltung, genauso wie die Veranstaltungen der zurückliegenden Jahre, erneut dazu beitragen, dass eingetretene Pfade verlassen werden können und dass der ohnehin hohe Standard unseres zahnärztlichen und zahn-technischen Wirkens nicht nur beibehalten, sondern weiterhin stetig verbessert werden kann.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Teilnehmer der BERLINDENTALE 2006, Sie alle bekunden durch Ihren Besuch ihre feste Entschlossenheit und Ihre Bereitschaft, trotz aller genannten Widrigkeiten den Blick nach vorne zu richten und mit Freude und Selbstvertrauen die Herausforderungen der vor uns liegenden Jahre anzunehmen.

Nutzen Sie aus diesem Grunde die vielfältigen Angebote dieser großen Präsentation, tauschen Sie sich mit allen Beteiligten zum gegenseitigen Vorteil aus, bleiben Sie optimistisch und verleben Sie schöne Tage in Berlin!

DR. WOLFGANG SCHMIEDEL
Präsident der Zahnärztekammer Berlin

GRUSSWORT



„Industry meets science“, so lautet eines der Themen der diesjährigen BERLINDENTALE, und das alles auch unter dem Aspekt der neuen RKI-Richtlinien. Nebenbei werden die Praxen mit immer neuen Angeboten immer neuerer Qualitätsmanagementprogramme überschwemmt, obwohl die zuständige Behörde, der Gemeinsame Bundesausschuss aus Zahnärzten und Krankenkassenvertretern, noch nicht einmal über die ersten Unterausschusssitzungen hinausgekommen ist. Wirklich eine spannende Zeit, dieses Jahr 2006. Über allem schwebt eine neue Gesundheitsreform, bei der die Politiker so

ziemlich jedes Versprechen, das sie in diesem Zusammenhang gegeben haben, brachen.

Eine Praxis wirtschaftlich zu führen, ist heute allein mit „Kassenzahnmedizin“ kaum mehr möglich. Die Zahnmedizin bietet uns aber auch viel weitreichendere Möglichkeiten zur privaten Liquidation als den Ärzten. Doch hier droht der Weg in eine einheitliche Gebührenordnung für PKV und GKV. „Mit den Gesetzesplänen kommt etwas auf die Zahnärzteschaft zu, das es in der bisherigen Form noch nicht gegeben hat: eine massive Einschränkung der wirt-

schaftlichen Basis“, stellt der Präsident der BZÄK, Dr. Dr. J. Weitkamp, fest.

Mit all diesen Problemen ist es schwer, die Freude an unserem Beruf zu behalten. Ein Grund mehr, ein Wochenende zu nutzen, um sich in entspannter Atmosphäre mit den Neuigkeiten der Dentalindustrie zu beschäftigen, beim „Experten-Talk“ neue Eindrücke zu gewinnen oder sich in der Lobby ganz einfach nur mit alten Bekannten zu unterhalten.

Zumindest dabei wünsche ich Ihnen viel Spaß,

IHR JÖRG-PETER HUSEMANN
Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Berlin

ANZEIGE

JETZT NEU: BRAUN ORAL-B TRIUMPH™

Die intelligente Zahnbürste, die Plaque bekämpft und Putzgewohnheiten verbessern hilft.

Völlig neue Bürstenkopf-Technologie
Reinigt nachweislich wirksamer als eine herkömmliche FlexiSoft®-Aufsteckbürste.*

Innovative MicroPulse™-Borsten
Für eine außergewöhnlich gründliche Reinigung auch schwer erreichbarer Zahnzwischenräume†

Smart Technology™
Der Bordcomputer zeigt die Putzzeit an und gibt Ihren Patienten positives Feedback.

Die neue Braun Oral-B Triumph™ repräsentiert eine völlig neue Elektrozahnbürsten-Generation. Lassen Sie sich von der Kombination aus innovativer Technik, außergewöhnlicher Reinigungsleistung und herausragendem Design überzeugen und entdecken Sie ein Zahnpfutzerlebnis, das Ihre Patienten motivieren wird, die Mundhygiene nachhaltig zu verbessern. Oral-B. Precisely.

SMART TECHNOLOGY™ – FÜR POSITIVES FEEDBACK			
<div style="background-color: #ccc; padding: 5px; border: 1px solid #333;"> <p>MOTIVIERENDER TIMER</p> <p style="font-size: 2em; font-weight: bold; color: #333;">1:40</p> <p style="font-size: 0.8em;">Zeigt die Putzzeit an und gibt nach zwei Minuten positives Feedback.</p> </div>	<div style="background-color: #ccc; padding: 5px; border: 1px solid #333;"> <p>BÜRSTENWECHSEL KONTROLLE</p> <p style="font-size: 1.5em; font-weight: bold; color: #333;">120</p> <p style="font-size: 0.8em;">Erinnert an rechtzeitigen Aufsteckbürsten Wechsel.</p> </div>	<div style="background-color: #ccc; padding: 5px; border: 1px solid #333;"> <p>4 REINIGUNGSTUFEN</p> <p style="font-size: 0.8em;">Für individuelle Bedürfnisse: Reinigen, Sanft, Massage, Polieren.</p> </div>	<div style="background-color: #ccc; padding: 5px; border: 1px solid #333;"> <p>MEHRSPRACHIGES DISPLAY</p> <p style="font-size: 0.8em;">Kann in 13 Sprachen eingestellt werden.</p> </div>

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren Oral-B Fachberater oder besuchen Sie uns unter www.oralb.com

Oral-B PROFESSIONAL CARE 1000 TRIUMPH
SMART TECHNOLOGY... BRILLIANT RESULTS™

* Kleinfache Studie im Vergleich mit der FlexiSoft®-Aufsteckbürste © 2006 Oral-B Laboratories

< Seite 1 • Oralprophylaxe zu Hause mit Köpfchen

Erfolg für die Mundgesundheit. Das patientenorientierte Beratungsgespräch über anstehen-

heutigen Möglichkeiten, das Gespräch durch bildliche Darstellungen zu bereichern. Hier

hohen Compliance seiner Patienten rechnen, was sich unter anderem in der gewissenhaften Wahrnehmung von Recall-Terminen ausdrückt. Auf diese Weise wird nicht zuletzt eine langfristige Bindung an die Praxis erreicht. „Wie dabei das Zusammenspiel von Zahnarzt, Team und Patient am besten gelingt und welche innovativen Verfahren, Produkte und Konzepte sowie Dienstleistungen auf den Markt kommen, erfährt der Besucher der Internationalen Dental-Schau, der weltgrößten Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik, in Köln vom 20. bis 24. März 2007. Die Bandbreite reicht dabei von Prophylaxemitteln aller Art über Diagnosegeräte und -verfahren bis hin zu Instrumenten und kompletten Praxiseinrichtungen als Teil eines umfassenden Prophylaxekonzeptes“, erklärt Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie. „Dabei gibt es auf der IDS häufig die Möglichkeit, mit Top-Anwendern zu fachsimpeln und Erfahrungen auszutauschen.“



Foto: Koellmesse
* Alles für ein umfassendes Prophylaxekonzept: IDS 2007

de Prophylaxemaßnahmen ist Teil eines umfassenden begleitenden Kommunikationsprozesses. So erkennt der Patient die Bedeutung seiner Mitarbeit an der Wiederherstellung und dem Erhalt seiner Gesundheit. Ein wichtiger Baustein für die Kommunikation mit dem Patienten ist eine zweckmäßige und ansprechende Umgebung, etwa ein speziell gestalteter Dialogplatz oder ein Extrazimmer für eine Beratung in aller Ruhe und mit System. Dabei helfen dem Zahnarzt nicht zuletzt die

sind es besonders leistungsfähige Intraoralkameras, welche die Kommunikation wirkungsvoll unterstützen. Eine komfortable EDV erleichtert es dem Praxisteam, jeden einzelnen Fall sorgfältig zu dokumentieren und alle Informationen stets zum richtigen Zeitpunkt parat zu haben.

Internationale Dental-Schau 2007 zeigt innovative Verfahren und neue Produkte

Wer diese Chancen konsequent nutzt, darf mit einer

The No. 1 Trade Show Newspaper

today at IDS Cologne
March 20-24, 2007

www.uptodayte.com



ANZEIGE

Neu: Das RKI fordert die Aufbereitung von Übertragungsinstrumenten zureichen den Patienten.

Mit dem **Vacuklav®40-B** ist die Sterilisation mit treibenderer Verdunstung inkl. Trocknung möglich in nur **10 Minuten**.

Die verpackte einstrahlungsfähige Übertragungsinstrumente sogar schon in **17 Minuten**.

MELAG Autoklavoren setzen Maßstäbe. Qualität - made in Germany

MELAG
www.melag.com

Evidence Based Sterilization

LAG-Podiumsdiskussion zum Tag der Zahngesundheit

Fortbildung: Zähne putzen von der pädagogischen und gesellschaftspolitischen Seite betrachtet

■ (LAG Berlin/DZ today) Die Erfahrungen von LAG-Teams in Brennpunktschulen zeigen, dass ein steigendes Konfliktpotenzial zu spüren ist: Da bekommt eine zu hören, dass eine blonde Frau ohne Kopftuch einem nichts zu sagen hat, eine andere wird zu rechtgewiesen, man dürfe schließlich an Ramadan keine Zähne putzen, und einige müssen sich heftiger sexistisch-machismo-geprägter Sprüche erwehren. „Das ist Gewalt und braucht eine Antwort“, betonte Gabriele Hofmann, Referentin bei einer Fortbildungsveranstaltung der LAG. Gekommen waren Mitarbeiterinnen sowie Zahnärzte und Zahnärzthelferinnen der Berliner Zahnärztlichen Dienste, aber auch Kollegen aus dem Bereich Gruppenprophylaxe anderer Bundesländer. Am 19. September 2006 war der Hörsaal der Kaiserin-Friedrich-Stiftung in Berlin voll besetzt, als Dr. Thomas Leeb, Leiter einer Grundschule im Berliner Bezirk Wedding, Ramazan Salman, Leiter des Ethnomedizinischen Zentrums, Hannover, Sanchita Basu, Bildungsreferentin der Reach-Out-Opferberatung und Gabriele Hofmann über Wege aus den eskalierenden Kon-

flikten in den Schulen und damit auch für mehr Schutz der LAG-Teams diskutierten.

Forderung nach mehr Verständnis für die nonverbale Sprache der Jugendlichen

„Dies war unser Hauptbeitrag zum diesjährigen Tag der Zahngesundheit, der der Zielgruppe der Jugendlichen gewidmet ist“, sagt Rainer Grahl, Geschäftsführer der LAG Berlin. „Wir fanden es wichtig, das Thema Prophylaxe mal nicht von der Zahnputzseite, sondern von der pädagogischen und gesellschaftspolitischen Seite aus zu betrachten.“ Salman machte deutlich, dass Konflikte in besonders relevanten Fällen eher nicht im direkten Kontakt LAG-Teams und aggressive Schüler zu lösen seien. Hier müsse eine andere „Machzebene“ Einfluss nehmen. Vieles könne nur über die Zusammenarbeit von Imam, Schulleiter und LAG-Führung abgebaut werden. Allerdings helfe auch mehr Verständnis für die nonverbale Sprache weiter. Schulleiter Dr. Leeb und auch Gabriele Hofmann plädierten für „klare Worte, Rechte und Pflichten“ und sprachen sich gegen „Multi-

kultitaumel“ (Dr. Leeb) aus. Dr. Leeb beklagte, dass die Kinder mit mangelhaften Sprachkenntnissen und ohne Erziehung mit Blick auf deutsche Strukturen in die Schulen geschickt würden, viele Eltern sich für die Schule nicht interessierten. Daher habe er an seiner Schule Elternklassen eingerichtet, die sehr erfolgreich eine Brücke über die kulturellen Unterschiede baue. Er sei froh über die Arbeit der LAG, denn er sehe zunehmend Armutszahnlosigkeit, der man gemeinsam begegnen müsse.

Beifall für die Arbeit der LAG Berlin

Für das Angebot und das Programm dieser Fortbildung bekam die LAG großen Beifall. „Es wurde deutlich“, so Rainer Grahl, „dass dies erst der Anfang war, eine Art Grundlage - wir müssen hier weitermachen und haben das auch schon geplant.“

Der Aktionskreis „Tag der Zahngesundheit“ wird federführend geleitet vom Verein für Zahnhygiene e.V./Darmstadt, Dr. med. dent. Matthias Lehr, Liebigstr. 25, 64285 Darmstadt, Tel.: 0 61 51/1 37 37-10, Fax: 0 61 51/1 37 37-30, E-Mail: info@zahnhygiene.de, www.tag-der-zahngesundheit.de

Infektionsprävention in der Zahnmedizin

RKI-Empfehlung stellt neue Anforderung an die Hygiene

■ Ein Sterilisator der Klasse „B“ oder „S“ sollte sich laut RKI-Empfehlung in jeder Zahnarztpraxis wiederfinden. Für Zahnärzte ist es natürlich ratsam, den Autoklaven in ihrem Depot zu kaufen. Also dort, wo sie alle medizinischen Produkte kaufen, der Depot-Techniker die Praxis kennt und wo Zahnärzte genau beraten werden, wie und wo der Autoklav in den Praxisablauf integriert

(zum Beispiel auf der Basis eines Sammelbestellungs-Gut-scheins).

Als Vollsortimenter kann das Depot alle namhaften Hersteller anbieten. Als Zahnarzt und Depot sollte man jedoch bei der Auswahl der Produkte die Leistungsperformance und Qualität der Autoklaven im Auge behalten. Eine Sammelbestellung ist als Idee verlockend, aber wie sieht die Situ-

Kurzfristige Einkaufsvorteile können mittel- und langfristig zu Nachteilen führen. Nun sollte man aber trotzdem nicht auf gute Einkaufskonditionen verzichten. Somit wird eine Basis für eine wirtschaftliche Betreuung geschaffen und die bewährte Verbindung Zahnarzt - Depot bleibt erhalten.

Für den Zahnarzt bedeutet dies mehr Sicherheit und sein Depot wird weiterhin für ihn da sein.

Autor: Uwe Brandt, Berlin. <<



Foto: proDente e.V.
* Die Sterilisation von Hand- und Winkelstücken sollte immer Bestandteil der Praxis-hygiene sein.

werden kann. An erster Stelle sollte dabei stehen, welches Produkt für die jeweilige Praxis das richtige ist, welches Preis-Leistungs-Verhältnis die verschiedenen Geräte bieten und mit welchen Geräten man bereits gute Erfahrungen gemacht hat.

Nach dieser Auswahl kann man feststellen, wie viele Geräte von welchem Hersteller gewünscht werden und das Depot wird einen vernünftigen Preis weitergeben können

ation aus, wenn das Geschäft gelaufen ist?

Das Depot verwendet seine Marge überwiegend für die Anlieferung, Aufstellung und Einweisung. Wenn die Marge nicht mehr ausreicht, muss an der Serviceleistung gespart werden.

Der wichtigste Punkt sollte die gewachsene Beziehung zwischen Zahnarzt und Depot bleiben, vor allen Dingen in Bezug auf die Serviceleistungen.

Impressum

Herausgeber: Bundesverband
Dentalhandel e.V. (BVD)
Unnauer Weg 7a, 50767 Köln

Verlag: Oemus Media AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig

Telefon: +49-3 41/4 84 74-0

Fax: +49-3 41/4 84 74-2 90

Internet: <http://www.oemus-media.de>

E-Mail: dz-redaktion@oemus-media.de

Verleger: Torsten R. Oemus

Verlagsleitung: Ingolf Döbbecke
Dipl.-Päd. Jürgen Isbaner
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller

Anzeigenleitung: Stefan Thiem

Redaktion: Dr. Torsten Hartmann (V.i.S.d.P.)
Yvonne Strankmüller
Susann Luthardt

Herstellung: Frank Jahr

ISSN 1614-6018

Pvst. F 50129

DENTALZEITUNG today erscheint mit einer Ausgabe zur BERLINDENTALE 2006 am 28. Oktober 2006 in einer Auflage von 8.000 Exemplaren. Die Messezeitung ist kostenlos. Sie wird vorab an die Zahnärzte der Region versandt und ist während der Messe erhältlich. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Produkt- und Anbieterinformationen beruhen auf den Angaben der Hersteller und spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider. Es gelten die AGB der Oemus Media AG. DENTALZEITUNG today ist das Fachhandlungsorgan von:

